

Zur Konzeption und beabsichtigten Nutzung der Bewegungshalle der GGS An den Linden Kleve

Die Neuerrichtung der Bewegungshalle soll sich konzeptionell deutlich von den Nutzungsmöglichkeiten und der Ausstattung einer herkömmlichen Turn- oder Sporthalle abheben.

Begründung:

Bauliche- und Standortfaktoren: Nach Prüfung möglicher Standorte für eine aus Kapazitätsgründen notwendig gewordenen zweiten Sportstätte, bleibt lediglich der ehemalige hintere Schulhof – zwischen Turnhalle und Schulgebäude gelegen- als sinnvoller Standort- übrig. Die zur Verfügung stehende Fläche für das Bauvorhaben ermöglicht jedoch keine Errichtung einer Einfachturnhalle. Durch geschickte Planung konnten für die „Bewegungshalle“ 160 m² als Grundfläche gewonnen werden. Stadtverwaltung und Schule sind sich einig, dass zum Ausgleich für die geringere Grundfläche und die damit eingeschränkten Nutzungsbedingungen eine hochwertige Ausstattung für die spätere Nutzung angezeigt ist.

Pädagogische Faktoren:

Kinder im Grundschulalter verfügen über einen ausgeprägten angeborenen Bewegungsdrang, dem auch im Schulalltag Rechnung getragen werden muss. Bei der Eingangsdiagnostik zu Schulbeginn und im schulischen Kontext stellen wir immer nachhaltiger fest, dass die motorischen Fertigkeiten von Grundschulkindern weiter auseinanderdriften. Es gibt eine kleine Anzahl von Kindern, die - auch durch häusliche Förderung bedingt- über ein großes Bewegungsrepertoire verfügen. Bei diesen Kindern wird ein besonderes Sportangebot das Bewegungstalent jeweils fördern. Ein größerer Teil uns anvertrauter Kinder zeigt jedoch deutliche Defizite in den motorischen Basiskompetenzen. Auf einer geraden Linie gehen, rückwärtsgehen, Sprünge in verschiedenen Ausführungen, aber auch sich über einen längeren Zeitraum zu bewegen (Ausdauer) bereitet dieser in der Anzahl größer werdenden Schülergruppe große Probleme. Gleichzeitig sind viele dieser Kinder im herkömmlichen Sportunterricht schwierig zu motivieren, sich sportlich zu betätigen, weil sie oft an körperliche Grenzen stoßen. Einseitige Ernährung und mangelhafte Betätigungsphasen, durch erhöhten Medienkonsum bedingt, beeinflussen diese beschriebene Ausgangssituation. Wissenschaftliche Studien, wie das Motorik-Modul der KiGGS-Studie des Bundesministeriums, für Familie, Senioren, Frauen und Jugend belegen diese Eindrücke. U.a. wird dort festgestellt, dass nur 25 % der Kinder sich ausreichend bewegen und *„dass sich ein signifikanter Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit 6- bis 12-Jähriger besonders im koordinativen Bereich, bei Mädchen stärker als bei Jungen, auch im Ausdauerbereich“* belegen lässt.

Hier setzt die Konzeption und Funktion der nach sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgestatteten Bewegungshalle an: Durch vielfältige Bewegungsanlässe mit einem sehr hohen Aufforderungscharakter werden Kinder zusätzlich zu den in der Schule fest verankerten Sportangeboten veranlasst, sich motorisch zu betätigen.

Netzwerk- und Kooperationsfunktion der Bewegungshalle:

Die Bewegungshalle soll konzeptionell allen pädagogischen Einrichtungen der Stadt Kleve zur Verfügung stehen. Sie kann eine tragende Rolle in der Stadtteilarbeit einnehmen, indem Angebote der Jugend- und Stadtteilarbeit dort durchgeführt werden.

Folgende Kooperationen sind denkbar:

- Nutzung durch städtische Schulen analog zur Belegung des Lehrschwimmbeckens an der Marienschule
- Nutzung durch Kindertagesstätten
- Einbindung der Jugendarbeit (Kalle, Robinson usw.)
- Nutzung durch das Förderzentrum Kleve
- Nutzung durch Sportvereine der Stadt Kleve (gegen Gebühr?)
- erlebnispädagogische Angebote (z.B. während des Ferienprogrammes der Stadt Kleve, sozialpädagogische Angebote caritativer Träger)
- Nutzung durch die Jugendherberge (gegen Gebühr?)

Die GGS An den Linden beabsichtigt für eine pädagogische und sportwissenschaftlich belegte Nutzung und zur Koordination mit Kooperationspartnern eine Projektstelle einzurichten, die sich aus dem Stellenplan der Schule finanziert.